

Bezüglich der Ausführlichkeit wurde hier eine zwischen dem Kurz- und Vollregist liegende Form mit relativ ausführlichen Inhaltsangaben zu den Urkunden gewählt. Dies ist eine bewährte Form, die bei vertretbarem Bearbeitungsaufwand für viele Benutzungszwecke insbesondere im Rahmen der historischen Forschung ausreichende Informationen bietet. Für Recherchezwecke ist es sehr vorteilhaft, daß die Orts- und Personennamen vollständig aufgenommen wurden.

Ergänzt wird die Publikation durch ein kombiniertes Orts- und Personenregister von Margot Beck sowie durch ein Verzeichnis der in den Urkunden vorkommenden Münz-, Maß-, Gewichts- und Zählangaben. Letzteres ist bei Publikationen dieser Art keineswegs selbstverständlich und bei einer Benutzung auch über das hier vorgelegte Regestenwerk hinaus sehr hilfreich. Um die Benutzung zu erleichtern, sei dennoch auf einen offensichtlichen Druckfehler in Zeile 2 dieses Verzeichnisses hingewiesen. Statt „1/240 Pfund“ ist hier zweifellos „1/2 Pfund“ zu lesen. Positiv hervorzuheben sind auch die gut wiedergegebenen und problemlos lesbaren Abbildungen einiger Urkunden. Sie erlauben einen Einblick in den Zustand der Überlieferung und stellen zudem zusätzliche Textinformationen zur Verfügung.

Es bleibt zu hoffen, daß diesem verdienstvollen Werk bald weitere Bände für andere Städte nachfolgen. Auch für die urkundliche Überlieferung kleiner und mittlerer Städte Sachsens wäre eine Bearbeitung in ähnlicher Weise sehr wünschenswert.

Dresden

Eckhart Leisering

Regesten der Urkunden des Sächsischen Hauptstaatsarchivs Dresden 1351–1365, bearb. von ECKHART LEISERING (Veröffentlichungen der Sächsischen Archivverwaltung, Reihe A, Bd. 3), mdv Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2003. – 448 S.

Die vorliegende Arbeit nimmt die bereits vor einigen Jahrzehnten (1960) begonnene und dann zum Stillstand gekommene Edition der älteren Urkunden des Dresdner Archivs in Form von Regesten wieder auf. Sie enthält in chronologischer Abfolge 705 laufende Nummern vorwiegend zu Originalen der Zeit von 1350–1365 – einige wenige Abschriften wurden ergänzend aufgenommen. Die Publikation arbeitet sowohl bekanntes wie unveröffentlichtes Material wissenschaftlich auf und macht es damit einem breiteren Benutzerkreis zugänglich. Ein Folgeband für die Zeit bis 1380 ist bereits in Vorbereitung, womit der Anschluß an die Abteilung B des I. Hauptteils des sächsischen Codex diplomaticus mit den Editionen der Urkunden der Markgrafen von Meißen hergestellt würde. Da die Absicht besteht, auch für die Jahre 1301–1350 in absehbarer Zeit weitere Regestenbände zu veröffentlichen, wäre dann ein Zeitraum endlich besser dokumentiert, den die quellenerschließende Grundlagenforschung trotz seiner zentralen Bedeutung für den Aufstieg wettinischer Macht bisher vernachlässigt hat. Die präsentierten, inhaltlich vielfältigen Stücke sind nicht nur für Sachsen, sondern für den gesamten mitteldeutschen Raum von größtem Interesse. Neben zahlreichen Königsurkunden Karls IV., die das nachhaltige politische Engagement des Luxemburgers an Saale und Elbe dokumentieren, enthält das Werk Stücke kurfürstlicher Provenienz (askanische Herzöge von Sachsen-Wittenberg), die 1423 mit der Kurwürde an die Markgrafen von Meißen gelangten. Eine große Anzahl von Urkunden stammen von oder betreffen die einheimischen Fürsten, die wettinischen Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Thüringen, die zu dieser Zeit in Gestalt der Brüder Friedrich III., Balthasar, Ludwig und Wilhelm I. unter Vormundschaft des erstgenannten Ältesten regierten. Dazu kommen Stücke der Burggrafen von Leisnig, von

Meißen und von Nürnberg, der reußischen Vögte von Plauen, der Herren von Eilenburg, Herbsleben, Querfurt und Riesenburg sowie zahlreicher anderer Familien und einiger Städte. Unter den geistlichen Provenienzen ragen die Dokumente des Meißner Hochstifts und der Zisterze Altzella, Grablege und Hauskloster der meißenischen Markgrafen, zahlenmäßig heraus. Aus der Zeit, als der Wettiner Ludwig Bischof von Halberstadt war (1357/58–1366), rühren die im bearbeiteten Archiv eher nicht zu erwartenden Urkunden dieses Hochstifts her. Kurz hingewiesen sei auch noch auf die umfangreichen Bestände ehemaliger Klöster und Stifte (Buch, Grünhain, Lauterberg, Nimbschen, Pforta u. a.) sowie einiger Pfarreien und Deutschordenshäuser. Der Aufbau und die Gestaltung der Regesten folgt einem klaren und einsichtigen Schema, das zu Beginn (S. 13–15) erläutert wird. Bei ihrer Formulierung wurde Wert auf eine möglichst vollständige Wiedergabe des Rechtsinhalts der Urkunden gelegt. Mehrere Verzeichnisse und ein Orts-, Personen- und Sachregister unterstützen die Benutzung des Bandes, dessen gründliche und wohltuend solide Machart hervorzuheben ist. Mit diesem Werk liegt ein echtes Hilfsmittel für die Forschung und eine eigenständige Leistung in der guten Tradition wissenschaftlich tätiger Dresdner Archivare vor.

Berlin

Michael Lindner

Kaiser, Reich und Region. Studien und Texte aus der Arbeit an den Constitutiones des 14. Jahrhunderts und zur Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, hrsg. von MICHAEL LINDNER/ECKHARD MÜLLER-MERTENS/OLAF B. RADER unter Mitarbeit von MATHIAS LAWO (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen, Sonderbd. 2), Akademie Verlag, Berlin 1997. – XVI, 350 S., 1 Tafel.

Der bereits 1997 erschienene Sammelband ist an dieser Stelle noch nachträglich anzuzeigen. Er enthält die Beiträge einer Fachtagung der Berliner MGH-Arbeitsgruppe „Constitutiones et acta publica“ anlässlich des 650. Jahrestages von Wahl und Krönung des Luxemburgers Karl IV. zum deutschen König. Um Karl IV. kreisen denn auch die meisten Themen: PETER MORAW handelt „Vom Raumgefüge einer spätmittelalterlichen Königsherrschaft: Karl IV. im nordalpinen Reich“ (S. 61–82) und legt dabei wesentliche Strukturen offen. OLAF B. RADER (Zwischen Friedberg und Eco. Die Interpretation von Urkundentexten Karls IV. oder Vom Gang durch die Säle der Erkenntnis, S. 245–294) offenbart bemerkenswerte Einblicke in die Semiotik der Urkunden Karls IV. und versteht diese auch als „graphische Repräsentation von Herrschaft“. WOLFGANG EGGERT macht „Bemerkungen zur Intitulatio in den Urkunden Karls IV.“ (S. 295–311). ULRIKE HOHENSEE erhellt die Vorgänge und rechtlichen Umstände bei der „Erwerbung der Lausitz und Brandenburgs durch Kaiser Karl IV.“ (S. 213–243).

Zwei Aufsätze besitzen unmittelbare Relevanz für die sächsisch/thüringische Geschichte: HARRIET M. HARNISCH zeichnet „Königs- und Reichsnähe thüringischer Grafenfamilien im Zeitalter Karls IV.“ (S. 181–212). Hierzu analysiert sie die Beziehungen der einzelnen Familien zu König und Reich und qualifiziert diese durch Vergleich. Aus all dem erstet das Bild Thüringens (vor allem wohl des nichtwettinischen Thüringens) als einer königsnahen Landschaft. Im Anhang erfolgt die Edition von neun ungedruckten bzw. im Druck schwer zugänglichen Urkunden zum Thema. In vieler Hinsicht grundlegend erscheint der umfangreiche Beitrag MICHAEL LINDNERS „Kaiser Karl IV. und Mitteldeutschland“ (S. 83–180). Lindner präzisiert zunächst